

Volume 12, Issue 5/2010 - Deutsch

Das Unerwartete Meistern

Als der isländische Vulkan Eyjafjallajökull im März dieses Jahres ausbrach, stand die Nuklearmedizin in Irland fast eine Woche lang still. Die gigantische Wolke aus Vulkanasche führte zu einer Schließung des europäischen Luftraums, wodurch Nuklearmedizinische Abteilungen keine weiteren Lieferungen erhielten. Fionnuala Barker vom St. Luke's Krankenhaus in Dublin erklärte, warum sich diese Situation entwickeln konnte, und wie sie diese Krise meisterten.

Technetium-99m, das am häufigsten eingesetzte radioaktive Isotop für Nuklearmedizin, wird in den Niederlanden hergestellt und dann per Luftfracht nach Irland transportiert. Es ist ein überaus zeitsensibles Material, das pro Tag zehn Prozent seiner Radioaktivität verliert; Krankenhäuser und Reaktoren müssen daher einem strikten Zeitplan folgen. Das Schließen des Luftraums bedeutete eine Umplanung der Patiententermine, vermehrten Druck für die Lieferanten und Überstunden, um den Monate zuvor festgelegten Terminkalender einzuhalten.

Seit der Krise hat das St. Luke Krankenhaus eine Notfallgruppe aufgestellt, die im Falle einer ähnlichen Krise die Situation überwachen soll. Einigkeit herrscht darüber, dass Kommunikation und Planung die Schlüsselemente für das Managen einer Krise sind.

Published on : Mon, 20 Dec 2010